

### Einladung zur Mitgliederversammlung

Zeit: Freitag, 22. November 2013, 20.00 Uhr

Ort: Zentrum St. Martin, Martinszimmer  
Birchstrasse 20, Effretikon

zum Thema **städtische Wahlen 2014**

- insbesondere
- Festlegen der CVP-Gemeinderatsliste
  - Stadtratswahlen, Wahlempfehlung für Kandidatinnen und Kandidaten
  - Wahlen in die Behörden
    - Schulpflege
    - Fürsorgebehörde
    - Baubehörde
  - Orientierung durch den Wahlkampfleiter (Werbemittel, Medien, Finanzen)

Der Vorstand freute sich auf eine grosse Teilnahme. Auch Sympathisantinnen und Freunde sind herzlich eingeladen, wenn auch ohne Stimmrecht (aber man kann mit Zustimmung des Vorstands jederzeit Mitglied werden).

### Wichtig

Kommen Sie am **Mittwoch, 13. November, 20.00 Uhr**, wenn immer möglich an unsere **Podiumsveranstaltung** zur Zukunft der Familie im Stadthausaal. Motivieren Sie auch Freunde und Bekannte zur Teilnahme. Es wäre schade, wenn das prominente Podium vor leeren Stühlen diskutieren müsste.



Bekanntes Podium vor leeren Stühlen diskutieren müsste.

**Familie –  
ein Auslaufmodell**



#### Leitung:

Erwin Koller, Theologe und Publizist, bekannt aus der TV-Sendung „Sternstunden“

#### Podium:

- Klaus Haberkern, Soziologe an der Universität Zürich
- Yves Grünwald, tätig in Gesundheitsförderung und Prävention
- Matthias Müller, engagiert im Familientreff Pavillon Watt
- Ruth Zubek, Präsidentin des Vereins für Tagesfamilien

Ins Thema einführen wird Klaus Haberkern. Er hat zusammen mit anderen Forschenden für die OECD einen Bericht über die Zukunft der Familien bis 2030 verfasst.

**Diskutieren Sie mit!**

### Überlegen Sie es sich doch noch einmal

Es gibt zwei ganz verschiedene Gründe, auf der Wahlliste für den Grossen Gemeinderat zu stehen. Viele kennen nur einen: Die betreffende Person ist bereit, falls sie gewählt wird, ein politisches Amt anzutreten und Verantwortung zu übernehmen. Das sind **Kandidatinnen und Kandidaten**.

Der zweite Grund, sich auf eine Wahlliste setzen zu lassen, ist ein ganz anderer. Er hängt mit unserem Wahlsystem zusammen: Jeder Wahlzettel für den Grossen Gemeinderat hat 36 Zeilen. Leere Zeilen sind für die Partei zwar nicht verloren, aber wenn sie mit Namen besetzt sind, bringen diese der Partei zusätzliche Stimmen und verbessern damit die Chance, einen zusätzlichen Sitz zu gewinnen.

Indem wir die echt Kandidierenden zweimal auf die Liste setzen (kumulieren), die ändern aber nur einmal, ist sichergestellt, dass letztere nicht gewählt werden. Aber sie sind sehr wichtige **Stimmenbringerinnen und Stimmenbringer**.

Könnten Sie sich nicht vorstellen, auf diese Weise die CVP zu unterstützen? Die Frage richtet sich nicht zuletzt auch an unsere Sympathisantinnen und Freunde. Sie können sich auch als Parteilose auf die CVP-Liste setzen lassen. Springen Sie über Ihren Schatten. Melden Sie sich spätestens an der Mitgliederversammlung vom 22. November beim Präsidenten oder einem andern Vorstandsmitglied. Herzlichen Dank.

### Für die Agenda

**Freitag, 10. Januar 2014  
Spaghetti-Plausch**



Beachten Sie (z.B. bezüglich der offenen Fraktionssitzungen) auch die Agenda auf unserer Homepage

[www.cvp-illnau-effretikon.ch](http://www.cvp-illnau-effretikon.ch)



## Eidgenössische Vorlagen

### 1. Volksinitiative «1:12 – Für gerechte Löhne»

Die Initiative will den Eigentümern von Unternehmen vorschreiben, wie viel ihnen die Gewinnung oder die Erhaltung von erfolgreichen Führungskräften und ausgewiesenen Spezialisten wert sein darf. Es liegt auf der Hand, dass solche – in der Schweiz bisher unbekannte – Staatseingriffe der Ansiedlung von neuen Unternehmen und damit von Arbeitsplätzen nicht förderlich sind. Sodann werden die tiefsten Löhne sicher nicht angehoben, sondern allenfalls die am schlechtesten bezahlten Arbeiten ausgelagert, z.B. Reinigungsarbeiten an Reinigungsinstitute. Bei grossen Unternehmen, die ohnehin in mehreren Ländern Niederlassungen haben, werden die obersten Leitungsgremien und Abteilungen mit Topverdienern ins Ausland verlegt. Damit gehen hier Arbeitsplätze und Aufträge für Zulieferer verloren. Und vor allem bewirken diese fehlenden Löhne schmerzliche Lücken bei den Steuereinnahmen und AHV-Beiträgen. Fazit: Die Initiative bringt niemandem etwas, aber sie schadet uns allen.



Die kantonalen Delegierten empfehlen ohne Gegenstimme: **NEIN**.

### 2. Volksinitiative «Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen»

Vorab dies: Dass Kinder und ihre Betreuung finanzielle Mehraufwendungen der Eltern zur Folge haben, ist klar. Die CVP hat sich deshalb (in der Regel gegen den Widerstand der SVP) immer wieder für angemessene Kinderzulagen und Kinderabzüge bei den Steuern eingesetzt. Und das für alle Eltern.

Zu den Betreuungskosten: Wenn Fremdbetreuungskosten anfallen, damit man ein zusätzliches Einkommen erzielen kann, sind das Berufsauslagen wie etwa die Fahrkosten oder Mehrkosten für auswärtige Verpflegung. Sie können bis zu einem gewissen Betrag vom Mehreinkommen abgezogen werden. Bei der Eigenbetreuung entsteht kein Mehreinkommen, und deshalb kann auch nichts davon abgezogen werden. Natürlich hat die Eigenbetreuung ihren Wert, aber entscheidend ist, dass dieser nicht besteuert wird. Die SVP-Initiative ist ein Bonus für besser Situierte, die nicht auf einen Zweitverdienst angewiesen sind. Das ist ungerecht.

Die kantonalen Delegierten empfehlen grossmehrheitlich: **NEIN**.

### 3. Änderung des Nationalstrassenabgabegesetzes (Autobahnvignette)

Der Bund ist bereit, 400 km wichtige kantonale Strassen (z.B. Oberlandautobahn, Julier usw.) zu finanzieren, wenn er mit einer Erhöhung des Vignettenpreises auf Fr. 100 auch mehr Einnahmen erhält. Die Gegner halten dies nicht für nötig. Richtig ist, dass die Automobilisten auch noch andere Abgaben leisten. Aber die Vignette ist jene Finanzierungsform, welche auch die Autobahnbenutzer aus dem Ausland beteiligt. Im Ausland zahlt man oft für eine Fereinreise mehr als bei uns für das ganze Jahr.

Die kantonalen Delegierten empfehlen grossmehrheitlich: **JA**.



## Städtische Vorlagen

### Bezug von Naturstrom und Bau von Photovoltaik-Anlagen

Die Stadt bezieht für ihre Gebäude und Anlagen EKZ-Standard-Strom. Dieser wird zu rund 40% mit Kernenergie erzeugt und der Rest vorwiegend mit Wasserkraft. Sie bezahlt dafür jährlich ca. Fr. 610'000.

Als Beitrag an die Umsetzung des Kernenergieausstiegs beantragt der Stadtrat zwei Massnahmen:

1. Künftig soll „EKZ-Naturstrom Basic“ bezogen werden, der zu 97,5% mit Wasserkraft und im Übrigen hauptsächlich mit Biomasse produziert wird. Das kostet pro KWh 1 Rp. mehr. Das ergibt einen jährlichen Mehrpreis von rund Fr. 36'000 oder 5,9% bzw. Fr. 2.25 pro Einwohner.

2. Sodann beantragt der Stadtrat einen Rahmenkredit von Fr. 375'000 für den Bau weiterer Photovoltaik-Anlagen in den nächsten Jahren. Geeignete Objekte wird der Stadtrat bestimmen. Diese Eigenproduktion ist günstiger als der Einkauf von umweltfreundlich produziertem Strom. Wenn der Rahmenkredit in den nächsten 15 Jahren verbaut wird, gibt das nochmals Fr. 1.56 pro Einwohner und Jahr.

Insgesamt entsprechen die Mehrkosten pro Jahr also knapp einem Café crème pro Einwohner.

### Fraktion und Vorstand erachten die Vorschläge als sinn- und massvoll.

Sie tragen der Forderung in unserm Grundsatzpapier Rechnung, wonach das Verhalten der Stadt im Umgang mit der Natur und unsern Lebensgrundlagen vorbildlich sein soll.

Wenn wir trotz beschlossenen Atomausstieg die dafür notwendigen Massnahmen einfach hinausschieben, ist das nicht Sparen, sondern ein Abschieben der Kosten auf die nächste Generation.

**Daher: 2 x JA**

**Herausgeber** dieser Mitteilungen:

Vorstand der CVP Illnau-Effretikon

Redaktion dieser Ausgabe: Beat Lanter

CVP Illnau-Effretikon

Wangenerstrasse 22, 8307 Effretikon

PC 84-9822-9

E-Mail: klaus.gersbach@gmx.ch

www.cvp-illnau-effretikon.ch